

Thomas Tilander

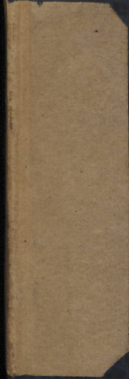
Tributum Intercessionis Beteschos. Das ist: Einfeltige Erklerung und auslegung des LXI. Psalms des Königlichen Propheten Davids/ darinnen die Unterthanen/ das sie für ire Regenten und derselben Regiment zu Gott fleissig beten/ mit sprüchen/ gründen/ Exemplis und Historien heiliger schrift gar trewlich angehalten und vermanet werden

Rostock: Müllmann, 1602

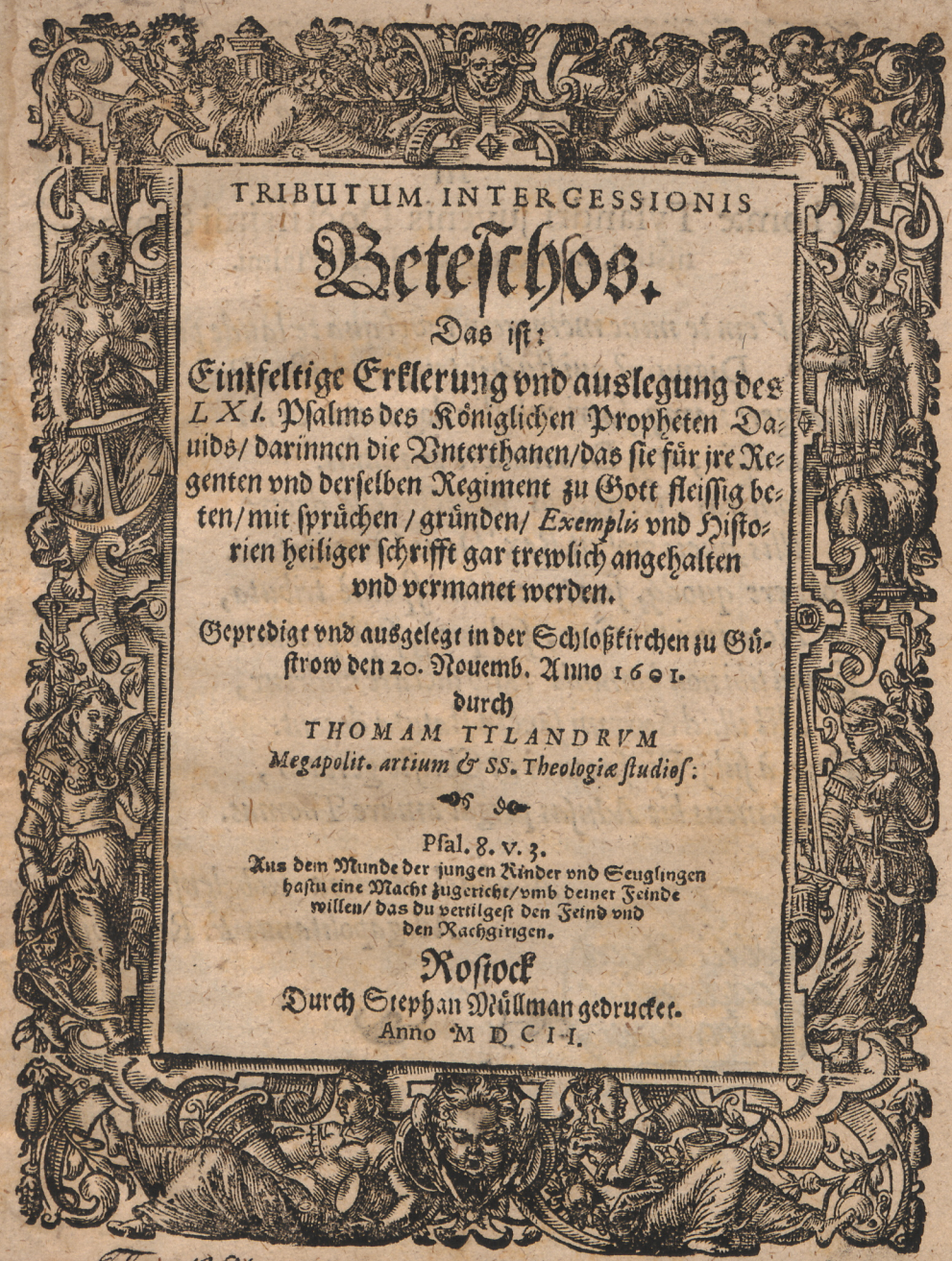
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730321592>

Druck Freier  Zugang





Fl. 1381.



TRIBUTUM INTERCESSIONIS

Beteschos.

Das ist:

Einfeltige Erklerung vnd auslegung des
LXI. Psalms des Königlichen Propheten Da-
uids/ darinnen die Vnterthanen/das sie für ire Re-
genten vnd derselben Regiment zu Gott fleissig be-
ten/ mit sprüchen / gründen/ *Exemplis* vnd Histo-
rien heiliger schrift gar trewlich angehalten
vnd vermanet werden.

Gepredigt vnd ausgelegt in der Schloßkirchen zu Bü-
strow den 20. Nouemb. Anno 1601.

durch

THOMAM TILANDRVM

Megapolit. artium & SS. Theologiae studios:

— 96 —

Pfal. 8. v. 3.

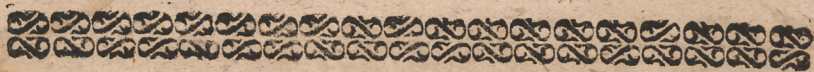
Aus dem Munde der jungen Kinder vnd Seuglingen
hastu eine Macht zugericht/ vmb deiner Feinde
willen/ das du verülest den Feind vnd
den Nachgengen.

Rostock

Durch Stephan Müllman gedrucker.

Anno M D C I I.

II-1381.



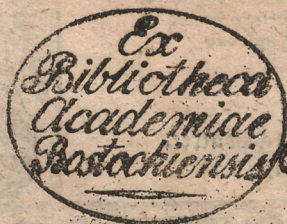
EPIGRAMMA

In

Thomæ Tylandri juvenis Doctissimi & ornatis-
sissimi, explicationem LXI. Psalmi.

Quem te nunc memorem? vel qua te laude putabo
Dignum? qui studijs tendis ad astra Poli.
Spargere namq; sacri caelestia dogmata verbi
Incipis, atq; Deo tradere primitias.
Monstras; terrigenos subiectos esse decere
Illis, quæis voluit Rex Deus Omnipotens.
Solvere quodq; sua teneantur spontè tributa,
Non auri tantùm, sed quoq; sæpè precum.
Quod tibi non hominis ratio dictare videtur,
At illud Summi sancta statuta docent.
Ergo à subiectis fac mos ut Christe geratur,
Et meus hic Musas pergat amare Thomas.

Michael Andrea Robelensis
Megapolitanus F. Rostochij.





Dem Ehrnuesten / Fürnehmen vnd
wolweisen Herrn / IOACHIMO MOLLERO,
Weiland Hauptmannen zu Rhüne vnd Ruchmet-
fiern zum Newen Kloster / etc. Meinem gros-
günstigen lieben Vettern.

Gottes gnad vnd segen durch den Newgebornen
König Christum Jesum vnsern Heiland vnd Er-
löser / neben wunschung eines glückseligen Newen
Jahrs / vnd enbietung meines andechtigen Ge-
bets / vnd gehorsamer dienste jeder zeit / zuuor.

Ghrnuester / Großgünstiger Herr lieber Vetz-
ter / Es hat mir Gott in seinem heiligen Wort / gezei-
get vnd geleret / das der Mensch beyde gegen seinen
Nehsten / so wol als gegen Gott / für die empfangene
gut vnd wolthat sich demüthig vnd danckbarlich
verhalten solle : Ohn das ichs / das es den vndanckbaren Dusen
nicht wolgehe / vnd das vnglück von ihrem hause nicht abweiche /
durch vielfeltige erfahrung / auch gestudiret vnd gelernet. So muß
ich zeugen / das mein Herz stets in mir trawrig gewesen / wem ich bey
mir beherziget / die grosse vielfeltige Väterliche gutthat / so mir bey-
de für vnd nach dem seligen absterben meines gliebten Vaters von
E. E. mildiglich erzeiget sein : Das ich mich nicht danckbarlich /
wie sichs wol gebühret gegen E. E. mit der that / weil es nicht
schlecht Gratiarum dictio, sondern auch Gratiarum actio / wie
Bernhardus zeuget / sein muß / habe verhalten können. Habe der-
enthalben auff mancherley wege gedacht / mein danckbares gemüthe
zuertlären / da mit ich durch solche meine danckfagung / die da ist /
X ij wie

Syr. 12.
Prov. 17.

Bernhard.

Seneca.

2. Tim. 3.

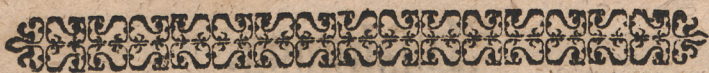
Rom. 12.

wie Seneca bezeuget / ad plus dandum invitatio, E. E. mit
desto mehr gutes zuthun / den weg erbawen / vnd nicht durch vn-
danc / welche da ist / wie der obgenante Bernhardus redet / ventus
urens, siccans sibi fontem pietatis, rorem misericordiae &c.
verleggen vnd vergraben müchte. Demnach ich mich aber etliche
Jahr anhero im predigen vnd in den worten des HERRN
darin ich je ein armes Buchstabierendes Schülerlein bin / sein vnd
bleiben wil / von Jugend auff / wie Paulus hiezu vermahnet/erwas
geübet / vnd nun newlich den 20. Novembris den 61. Psalm Da-
uids zu Gustraw in der Schloßkirchen in beysein meines gnedigen
Fürsten vnd Herrn / so wol auch desselben herzlischen Gemahls / mei-
ner auch gnedigen Fürstinnen vnd Fräwen / durch Gottes gnade
einfeltig erklere / hats mir / weil ich durch vielfeltiges vnd vnablässi-
ges anhalten guter Freunde / diß Tractetlein zu publicieren fast
gedrungen / gefallen E. E. diese meine primitias cum debita re-
verentia zu dediciren / vnd also mit diesem kleinen Libell / mein
großdancsagendes herz / publice erklere wollen / högliche bittende
E. E. wolle diese meine geringschekige / doch Christliche / wolge-
meinte vñ zu Gottes Ehr deputirte arbeit günstlich jr belieben vnd
gefallen lassen / Auch sich meiner notturffe hinferner wie bißhero
geschehen herzlich annehmen / vnd mir mehr guts zuthun nicht müde
werden / vnd mein günstiger Herr Patron vnd Förderer sein vnd
bleiben in Christo Jesu vnserm trewen Immanuel / dem ich E. E.
samt der selben geliebten Hausfräwen / meiner lieben Mühmen / zu
kräftigen Segen vnd gedenlichen auffnehmen von herken befehlen
thun / Amen. Gegeben zu Rostock im Jahre Christi 1601.
Die S. Thomæ Apostoli, an welchem ich für 22. Jahren zur welt
geboren / vnd als bald dem HERRN Christo durch die heilige
Taufe incorporirt vnd einverleibet worden.

E. E.

Eretswilliger vnd gehorsamer
Sohn

Thomas Tylander.



PSALMVS LXI.

Ein Psalm Davids / vorzusingen / auff
ein Seitenspiel.

Höre Gott mein geschrey / vnd mercke auff
mein Gebett. 1.

Hie nieden auff Erden ruffe ich zu dir / wen
mein hertz in angst ist / du wollest mich führen auff
hohen Felsen. 2.

Denn du bist meine zuuersicht / Ein starker
Thurn für meinen Feinden. 3.

Ich wil wonen in deinen Hütten ewiglich /
vnd trawen vnter deinen Fittichen / Sela. 4.

Denn du Gott hörest meine Gelübde / du
belohnest die wol / die deinen Namen fürchten. 5.

Du gibst einem Könige langes leben / das
seine Jahre weren immer für vnd für. 6.

Das er immer sitzen bleibet für Gott / Er
zeige ihm Güte vnd Treue / die ihn behüten. 7.

So wil ich deinem Namen lobsingn ewig-
lich / das ich meine Gelübde bezale täglich. 8.

A iij Ausle-

Auslegung.

*a Rom. 11.
b Act. 9.*



Er Heiden Doctor^a Paulus das
theure außermelte ruft vnd werckzeug^b des
lebendigen Gottes / Andechtige / geliebte /
vnd von Gott erleuchte Christen / befehlet
gar ernstlich 1. Timoth. 2. vnd spricht :
Thut bitte / gebet / fürbit vnd dancksagung
für alle Menschlichen / für die Könige vnd alle Obrigkeit / etc.
In welchen Worten der heilige Apostel / vnter andern schuld-
pflichten / so die heilige Schrift von den Vnterthanen / die sie
ihrer Christlichen Obrigkeit zu thun schuldig sein / erfordert /
auch haben wil / das sie früe vnd spete ein Collect bey Gote
für ihre Regenten vnd derselben Regiment einlegen / fleissig
beten vnd danken sollen. Den solches ist erstlich den Vnter-
thanen selbst / wie Paulus hernach bezeuget / gut / nütze vnd
heilsam / das sie nemlich ein gerühlich vnd stilles Leben / in als
ler Gottseligkeit vnd Erbarkeit führen / vnd wie Esaias res-
det^c in pulchritudine pacis sitzen / vnd gute tage haben müs-
gen / wie Jeremias^d / der mit S. Pauli ermahnung gar ar-
tig vnd fein vbereinstimmet / bezeuget / da er die Juden so zu
Babylon gefangen lagen / gar treulich / das sie für dieselbe
Stadt / vnd für NebucadNezar den König zu Babel / vnter
des Regiment sie dazumahl waren / fleissig beten sollen / ver-
mahnet. Denn / sagt er / wens denselbigen wolgehet / so gehets
den Juden auch wol. Gehets aber der Obrigkeit vbel / so
sein auch bey den Vnterthanen die guten tage bald auß / vnd
müssens mit entgelten / wie dort der Vers lautet : Quic-
quid delirant Reges plectuntur Achivi. Wen Fürsten
vnd Herrn sich mit einander reuffen / so müssen die Vnter-
thanen die Haar dazu geben / wie solches neben täglicher er-
farung auch die Historien bezeugen / das ist eins,

Fürs

*c Esa. 32.
d Iere. 29.*

Fürs ander/ ist auch angenehme für Gott vnserm Hei-
land. Denn das sein die Geistliche Gott angenehme offer
vnd süsse Reuchwercke. Vnd solches haben die heiligen
Gottes vnd andere fromme Christen wol verstanden/drumb
bitten sie für ire Regenten zumal fleißig zu Gott. Joseph hat
bey seinem Essen vnd Trincken für Pharas gebeten/vnd die
Christen in primitiva Ecclesia haben alle Morgen ihre Ly-
tanen Pro salute Imperatorum wie Tertullianus bezeuget/
gehalten/wie es da auch wol vnd Christlich bedacht vnd ver-
ordnet ist/ bey vns in der waren Kirchen Gottes/ das in al-
len Predigten für den Stand der Weltlichen Obrigkeit
fleißig gebeten wird/ vnd der Königliche Propheete David/
setzet vns im 20. 21. vnd in diesem jet E. L. fürgelesenen 61.
Psalm/ ein Exempel der nachfolge für die Augen/ in wels-
chem 61. Psalm/den wir diese stunde mit Göttlicher hülffe/
zu erklaren fürgenommen/ darinnen David nach der fürge-
schriebenen/ vnd jet erwehneten Regeln S. Pauli procedi-
ret vnd fortfahret/ vnd für die Könige vnd andere Regenten
gar fleißig vnd zwar empffig Gott den HERRN bittet/das
er ihnen ihre jahre vnd tage prorogiren, verlengern/ sie bey
guter langwiriger gesundheit vnd Lebens frist erhalten/vnd
inen seine gut vnd trewe/die sie behüten/erzeigen wolle: So
wolle er auch alsdenn danckbar sein/sein herktliches Deo gra-
tias erschallen lassen/ vnd seinem heiligen Namen Lobsing-
en ewiglich/ vnd sein glück bezahlen täglich/wie der Summa-
rische einhalt dieses Psalms lautet.

Wenn den nun solche Christliche Fürbitte/den Unter-
thanen selbst zu ihrem zeitlichen gedeyen vnd wolgart gerei-
chet/ Ja Gotte lieb vnd angenehme ist/ vnd demnach viele in
dieser letzten grundsuppen der Sünd vnd Schandboßhafftiz-
gen welt/ ubi omnia in pejus ruunt, gefunden werden/ die
nicht alleine nicht für ihre Christliche Obrigkeit bitten/ son-
dern

17.

e 1. Pet. 2.
f Apoc. 5.
Exempla
Joseph.
Ecclesie
primitiva.

Noftra.

Davidis.

Psal. 20.
v 21.

Summa 61.
Psalmi.

Transilio
impulsiva
aucta.

Math. 22.

bern ihnen noch wol dazu fluchen/ vnd alles böses wünschen:
So wollen wir vns zu solcher Christlichen Fürbitte/ auffzumuntern/ dieses Psalmlein des Königlichen Propheten Davids in der kurtz erklären. Dazu vns denn dismahl vrsach gibe/ verschienen Sontags Euangelion auß dem 22. Capitel Matthæi / darinnen Christus auch / das man dem Kaiser vnd andern Regenten/was ihre ist/ geben vnd zustellen sol/ gar treuwlich vermahnet / dar ihnen den auch vnter andern das Beteschof / dessen sie in ihrer schweren Regierung eben so wenig als des gelisteurs entraten können / gebüret vnd zusiehet.

1. Hierzu vns nun zu allen theilen zuerwecken / wollen wir dieses Psalmlein mit allem fleiß besehen/ vnd daraus lernen: Erstlich/ welche da sijn die rechte Betekunst/ vnd was fürnemlich zu einem rechtschaffenen gebete gehöre.

2. Denn zum andern / wie man Gotte / durchs liebe Gebet/ die Könige vnd andere Regenten befehlen/ vnd was man fürnemlich für dieselben bitten sol.

3. Endlich vnd zum dritten das man auch/ nach erlangter hülffe/ Gotte ein Herzhliches Deo gratias sagen / seinem heiligen Namen Lobsingem / vnd seine gelübde bezahlen müsse.

g Psal. 118.

h Psal. 59.

i Esa. 51 59.

k Psal. 45.

D H E R R hilf / **D** H E R R laß wolgelingen /
Eröffne mir meine Lippen / lege mir die wort in den mund /
vnd laß meine Zunge/ heute abermahl sein / ein Griffel eines
guten schreibers / damit es alles zu deines Göttlichen Namens ehren/ vnd vnserer ewigen seligkeit in Christo Iesu ge-
reichen müge.

DE PRIMO LOCO.

Blangend nun / Geliebte in Christo dem **HERRN**/
das erste proponirte Lehrstücklein von der Rechten
Betekunst / vnd ihrer vmbstände / So ist klar vnd
offens

offenbar / beyde auß heiliger Göttlicher Schrifft / vnd täglich
cher erfahrung / Das an einem rechtschaffenen gleubigen Ge-
bete / den Christen sehr viel vnd hoch gelegen / vnd auch dassel-
be / wans ernstlich geschihet / viele / wie Iacobus bezeuget / ver-
mach. Weil es aber die grössste vnd schwereste arbeit ist / wie
ein jeder Christ täglich wol erfahret / das auch auß erfahrung
jenner Eremita recht geredet hat : Orare difficilium est,
quàm Arare, vnd daher wenig / auch wol vnter denen / die
da Christen sein wollen / gefunden werden / die da nicht wissen /
was vnd wie sie bitten sollen / Johan. 4. Roman. 8. So
wollen wir dem Königlichem Propheten David / der diese
heilsame Betekunst in Schola Spiritus Sancti, vnd durch
vielseltiges Creuz vnd anligen / wie den noth wol beten leh-
ret / recht gestudieret / fleissig zuhören.

Iacob. 5.

Johan. 4.
Rom. 8.

Höre Gott (sagt er) mein geschrey / vnd mer-
cke auff mein Gebet.

Hie niden auff Erden ruffe ich zu dir / wen mein
Hertz in angst ist / du wollest mich führen auffm
hohen Felsen.

Dem du bist meine zuuersicht / etc.

In diesen 6. ersten versen höle vns David fürnemlich
dreyerley für / so zu einem rechtschaffenen gebete gehören.

Vnd erstlich zeigt vnd weist er vns den Mann / den
wir mit vnserm Gebet ersuchen müssen. Wer ist den dersel-
be? Nicht fürwar ein Engel noch Erzengel / den dieselben
sind nicht Deus, wie Origenes bezeuget ^m / sondern nur Dei
Ministri, vnd unsere Diakone ⁿ / Auch nicht Abraham /
Isaac / Iacob / Petrus / Paulus / noch andere verstorbene
Heiligen / den dieselben wissen nichts von vnserm heimlichen
anligen / vnd kennen vns nicht / Sondern Gott vnser lieber
Himlis

L.

^m Homil.
8. in Gen.

ⁿ Apoc. 19.
C 21.

^o Esai. 64.

o Psal. 7.
Apocal. 22.
p. Ier. 23.
q Hebr. 10.
r Apoc. 19.
f Esai. 59.
z Luc. 1.
Psal. 115.

Himlischer Vater / wie David alhir saget / Höre GOTT
mein geschrey. Den derselbe ist καὶ ὁμοῦ πάντων, weiß/ siset
vnd höret alles ist auch vberall zugegen/ erfüllet auch mit sei-
ner gegenwart Himmel vnd Erden / ist auch getrew in al-
lem was er verheisset vnd zusaget / kans auch thun vnnnd
halten/ weil er ein H E R R aller H E R R / vnd ein H E R R
Himmels vnd der Erden ist/ vnd seine Hand vnuerkürket /
vnd bey ihme kein ding vnmöglich / sondern alles thun kan
was er wil im Himmel vnd auff Erden.

u Iere. 32.

Drumb sollen wir in vnsern nöthen zu diesem Allmech-
tigen H E R R vnnnd Gotte / der groß von rath vnd
mechtich von that ist / fürnemlich vnser Refugium
vnd Zuflucht nemen / ihme vnser noth vnd antigen klagen
vnd sagen.

Occupatio

Es hat seine meinung auch wol / bey Menschen rath
vnd hülffe suchen: Sintemahl es heisset: Vox amici, vox
Dei, vnd auch keiner des andern in dieser Menschlichen vns-
vollkommenheit gar enberen kan / wie fein gesaget wird:
Nemo sibi iatis est, eget omnis amicus amico: Aber
ein trewer Freund ist/ leider/ in dieser letzten vntrewen vñ fals-
chen welt / da/ wie Christus zuuor prognosticiret / der
Glaub gar zu Himmel geflogen / Trew vnnnd Ehr vbers
Meer gezo gen/ die Tugent des Landes vertrieben/ Böshheit
vnd vntrew drin geblieben/ zumahl ein Rarum contingens,
vnd wird mancher in der noth / von verwanten vnnnd bekana-
ten / Ja offt von Vater vnd Mutter verlassen / das auch
jenner nicht vnbillig klaget vnd saget: ὦ φίλοι, ἔδειξτε φίλους.
O amici, nemo est amicus. Freunde/ sagt Lutherus / in
der noth/ gehen 25. auff ein Lott/ Sols aber ein harter stand
sein/ So gehen ihr 50. auff ein Quintlein. Mancher sibe
vnd verstehet seines Nehesten noth sehr wol/ künfte ihm auch
wol helfen/ vnnnd gehet gleichwol für ihme für vber / als der
Priest

x Luc. 18.

z Mich. 7.
a Psal. 27.
Aristoteles.
b In mar-
gine 6. cap.
Syrac. id.

Priester vnd Leuite fürm verwundeten Menschen^e / lest ihn
hülffe/ rath vnd trostlos ligen / Ja hilfft ihn noch wol dazu
vollends/ wie ein hangende wand/ herunter reissen^d / wie dan
jederman/ wan der Baum ligt/ holtz dauon haben wil / Ar-
bore dejecta, quivis vult tollere ligna, wie wir den des-
sen neben täglicher erfahrung / auch Exempel volauff in der
heiligen Schrift haben.

e Luc. 10.

d Psal. 62.

Denn nemet für euch den lieben Hiob / als er durch
Göttliche zulassung vom Teuffel seiner Kinder vnd Land-
güter beraubet / vnd selbst vom Heupte bis auff die Fuß-
solen/ mit bösen greulichen vnd abscheulichen Blättern vnd
Schweren geschlagen vnd beschüttet war: trat sein eigenes
Weib herfür/ ruppelte ihm die Ohren vnd sprach: Halte-
stu fest noch an deiner frommigkeit? Segene Gott vnd
sind. Sie solte ihn als sein Haußfrewde (wie der das wört-
lein Frawe / von dem worte Freude herkompt) in seinem
grossen Creuz erfrewet vnd getröstet haben/ so quelet vnd
krencket sie ihn noch mehr / da es doch heisset / Calami-
sis non est addenda calamitas. Betrübte soll man nicht
mehr betrüben.

Hiob. 1.

6. 20.

Also ward auch der liebe alte Tobias in seiner Blind-
heit vnd grossen Creuz/ von den seinigen bespottet / da sie zu
ihm sagen: Wo ist nun dein vertrauen? was hilfft dich nun
dein vielfaltige Almuhgebung? Als wolten sie sagen:
Wir gedachten deine Gottseligkeit würde dich groß vnd
reich machen / so mag es nun wol mit dir heissen: Wie
man im alten Schulversikel zusagen pflegt: Coecus in-
ops dictus, bisso licet esset amictus. Ein Blinder
Mann ein armer Mann/ Er sey gleich mit purpur an-
gethan. Das heisset recht/ wie der Nazianzenus saget^e:
Amici inimica loquuntur. Vnd das ist jetzt cursus Mun-
di die Welsch macht nichts anders/ den jr Symbolon lautet:

Tob. 2.

e In Epigr.

B ij Tu cole

Tu cole foelices, miseros fuge. Item: Nulla fides unquam miseros elegit amicos: Sol derwegen heissen: Von allen Menschen abgewand / Zu dir O Christ mein Seel erhaben/ etc. Item: Allein zu dir HERR Jesu Christ/ mein Hoffnung stehet auff erden.

II.

Zum andern leret er vns auch / wen oder zu welcher zeit man fürnemlich bete sol/ als zur zeit der noth/wie er dan sagt:

f*iacob. 5.*

Wenn mein hertz in angst ist / ruffe ich zu dir. Den wie der hunger zeit vnd maß gibt zu essen/ also die zeit zu beten schreibet für die noth. Drumb saget *Jacobus*: Leidet jemand vnter euch/ so bete er. *Augustinus*: *Invocemus Deum in tribulationibus.* Lasset vns Gott im Creuz anruffen. Also betet vnd ruffet zu Gott *Ezechias* in seiner krankheit / vmb gesundheit vnd fristung seines Lebens/ *Elias* in seinē Exilio vnd verfolgung / *Manasses* vnd *Daniel* in ihrem Gefencknuß / *Josua* vnd *Josaphat* wider ihre Feinde / *Josue* 7. 2. *Parahps.* 20.

g*2. Reg. 20.*

E*sa. 28.*

b*1. Reg. 19*

3 *Daniel 9.*

k*Psal. 50.*

l *Hom. 79.*

ad popu-

lū *Antich.*

Solche Exempel sollen vns auffmuntern / das wir in vnserm Creuz/ noth vnd anligen Gotte durchs Gebet vnser noth klagen. Hirzu vermahnet Gott der HERR selbst: Ruff mich an in der noth/ etc. Vnd *Chrylostomus* spricht: Tu, cum ingruent tentationes, ad Deum confuge, & Dominum invoca. Das ist: Wen Creuz vnd ansechtunge hereinfallen/ so nim du zusucht zu Gott / vnd ruff den HERR an.

III.

ms Jan 17
1.

Zum dritten leret er vns / das wen wir beten / vnd etwas erlangen wollen / wir 1. indelintenter vnd empfig beten müssen. Den er repetiret vnd widerholet alhie sein Gebet etliche mahl / *verbis duntaxat aliquantulum mutatis.* Also thut auch vnser höhester Præceptor vnd Doctor mit der gelarten Zunge Christus im Garten selbst / da er sein gebet drey mahl widerholet. Vnd das heist bitten / suchen

m *Luc. 18.*

hen vnd ancklopfenⁿ. Den Gott wil seinen lieben Kindern
so bald nicht auff thun/ wie sie es begeren: Sondern er leset
ihnen offte Panem doloris fürtragen vnd auffsetzen / speiset
sie mit Tränen Brot / vnd trencket sie mit grosser maß voll
Tränen^o / das sie engstiglich klagen vnd sagen: ^p Quo ul-
que Domine. Item^a: H E R R wie lange wiltu meiz-
ner etc. Item^b: Mutatus es mihi in crudelem, du bist
mir verwandelt in einen grausamen / vnnnd zeigest deinen
gram an mir/ mit der stercke deiner hand. Ja er spielet offte
mit den Menschen Kindern / vnd herket vnd küsset sie zuwei-
len/ das ihnen beyde Augen vbergehen / das sie mit Nistia
winseln/ als ein Kranich vnd Schwalbe / vnd girren als ein
Taube/ Esai. 38.

Vnd also haben nicht allein die Patriarchen / Prophe-
zen/ Apostelen vnd andere heiligen Gottes ihre: Sondern
auch Gottes lieber vnd eingeborner Sohn Christus/an wel-
chem er/ laut seiner selbst eigenen Zeugnuß/ ein herrlich wol-
gefallen hat / seine Jahre vnnnd Tage in gemitibus vnnnd
seufftzen zubringen müssen/ / sintemahl man ihn offte weinen/
niemals aber lachen / wie Eutropius bezeuget / gese-
hen hat.

Wen er nun heut zu tage bey vns auch also handelt/vn-
sere straffe wird fast alle Morgen new^a / sollen wir vnser
Seele in gedult fassen^b / vnnnd seiner hülffe von einer Mor-
gen wach zur andern erwarten^c / nicht zu rügge prallen vnd
fallen/ vnd vns so bald für seiner gnaden Thür beraden vnnnd
abweisen lassen/vielweniger mit ihm auffbinden / kurren vnd
murren: Sondern gute Expectanten geben / vnd durch
die schwarze finstere wolcken des lieben Creuzes den freund-
lichen / tröstlichen Gnadenblick Christi erschen / starck mit
dem Hammer des lieben Gebets für seiner Himlischen Ketz-
terey vnd Schlasskammerlein ancklopfen vnd sagen^d: Er-

B iij wecke

ⁿ Marc. 10.

^o Psal. 80.

Psal. 31.

^p Psal. 6.

^q Psal. 123.

^r Iob. 30.

^f Prov. 8.

^t Matth. 3.

^u Psal. 31.

^x In Episto-

la Lentuli

ad Tib.

^a Psal. 73.

^b Luc. 21.

^c Psal. 130.

^d Psal. 44.

2 Thren. 1.

e 1er. 29.

2. Par. 15.

Prov. 3.

f Esa. 58.

g Exod. 3.

h Apoc. 2.

i Psal. 9.

k Esa. 54.

l Rom. 12.

Colof. 4.

m Luc. 18.

n Abac. 2.

o Psal. 42.

p Psal. 130.

wecke dich HERR / warumb schleffest du / wache auff vnd
verstoß vns nicht so gar. Item: ^o Vide Domine afflictio-
nem meam. Wen wir das thun / so muß er sich finden las-
sen ^c / gnedige Audientz vnd gehör geben / vnd es Jammer
als den seiner Barmherzigkeit / vnsere klage vnd grosses leid /
vnd muß vns endlich antworten vnd sagen ^f / Ecce adsum,
hie bin ich / vnd vici afflictionem populi mei ^g. Item ^h.
Scio tribulationem tuam. Den er ist Adjutor in opor-
tunitate, ein Nothhelfer zu bequemer zeit ⁱ / vnd ob er wol auß
hochwichtigem bedencken / offft vns vnserer bitte / so balde nicht
generet / vnd zuweilen sein Angesicht ein klein Augenblick für
vns verdirget ^k / vnsern glauben zubeweren vnd zu erfahren /
ob wir auch am gebete anhalten ^l / vnd nicht laß vnd müde
darin werden wollen ^m / wie auch D. Augustinus bezeuget:
Non vult cito dare, ut discas ardentius desiderare.
Er gibt nicht bald / auff das du nicht werdest im beten kale /
So heist es dennoch alhie nicht / hoffen vnd harren mache
manchem zum Narren: Sondern wan er verzihet / muß
man seiner hülffe warten / wie Abacuc bezeuget ⁿ: Si mora
fecerit Dominus, expecta eum, quia veniens veniet, &
non tardabit? So der HERR mit seiner hülffe ver-
zeucht / so harre seiner / den er wird kommende kommen / vnd
nicht aussen bleiben / Vnd der liebe Hieronymus redet gar
herrlich vnd schöne: Deus differt sed non auffert auxi-
lium. Gott verzihet offft vmb hochwichtiger vrsachen sei-
ne hülffe / aber er helfft dennoch endlich / Er weiß es wans
am besten ist / vnd brauche an vns kein arge list / etc. Darumb
sollen wir vns mit David selbst an reden / auffmuntern vnd
sagen ^o: Was betrübstu dich meine Seel / vnd bist so vnru-
hig in mir? Harre auff Gott / den ich werde ihm noch dan-
cken / das er meines Angesichts hülffe vnd mein Gott ist.
Ob es wärt bis in die Nacht / vnd wider an den Morgen /
doch

doch sol mein herb an Gottes macht/ verzweiffeln nicht noch
sorgen. Item/ Ob sichs anlieh als wolt er nicht/so laß dichs
nicht erschrecken/ etc.

Zum andern/ in gewisser hoffnung vnd zuuersicht / das
wir nicht zweiffeln/ sondern gewisse es dafür halten / das wir
erhöret werden. Den der Glaube ist der heilige schmuck ^p /
vnd das kleid der Gerechtigkeit ^q / damit wir müssen ange-
than vnnnd geschmücket sein / wen wir mit vnsern geistlichen
Opffern zu Gott treten wollen ^r / vnd wer mit diesem Kleid
nicht ist angethan/ vnd bekleidet / der gedeneke auch nicht das
er etwas / wie Iacobus bezeuget ^s / erlangen werde.

Ist derhalben vnrecht/ das die Romanisten vnnnd Papis-
ten für geben/ das der Mensch/ wegen Menschlicher schwach-
heit vnnnd vnwürdigkeit nicht könne gewiß sein / das er erhö-
ret werde / vnd sein Gebet bey Gott Ja vnnnd Amen sey.
Hoffen / sagen sie / möge ers wol / aber nicht glauben. Da
doch David alhie in seinem herzen gewiß ist / das ihn Gott
erhören werde / darumb er auch saget : Quia factus es
Spes mea. Vnnnd Syrach befehlt außdrücklich vnnnd
spricht : Wenn du betest / so zweiffel nicht / etc.
An Fürsten vnnnd Herrn Supplicirn ist jederman erlau-
bet / aber vngewiß/ das man etwas erlange. Viel aber
eine andere gelegenheit hat es mit Gott dem Könige al-
ter König / vnnnd H E R R N aller H E R R N / weil
er vnser Vater ist / vnd wir seine Kinder sein ^v / wil vnnnd
kan er vns keine Feilbitte thun lassen : Sondern er thut
was seine Gottsfürchtige gleubige Kinderlein begeren / er-
höret ihre schreien vnnnd hilfft ihnen / Psalm 145. Dar-
umb hat er vns auch befohlen zusagen ^w : Vater vn-
ser der du bist im Himmel.

Libertantur.
2.

p Psal. 110.

q Apoc. 19.

r 1. Petr. 2.

s Iacob. 1.

t Syrach 7.

u Apoc. 19.

x Esai. 64.

y Galat. 4.

z Matth. 6.

Wie

Gleichniß

4 Matth. 7.
Luc. 11.

Wie nun die armen Kinderlein / zu ihrem lieben Vater lauffen / ihm ihre noch klagen vnnnd sagen / sich raths / trostes / hülffe vnd beystands bey ihm erholen / vnd in Kindlicher zuuersicht stehen / er werde ihnen als ein gar trewer herzkaller liebster Vater mit rath vnd that / trewlich zu ihnen sehen / sein herze werde gegen ihnen brechen : Also sollen wir auch auff die Füße des Glaubens treten / vns zu vnserm lieben Himmlischen Vater / der ein herzkliche wachende vorsorge für vns seine liebe Kinderlein tregt / nahen / zuuersichtlich / er werde vns / weil er grund gut ist / viel mehr guts geben / denn die Irdischen Väter ihren leiblichen Kindern / laut Christi tröstlichen verheißung vnnnd zusage. Wo bittet vnter euch ein Sohn den Vater vmb's Brod / der ihm ein Stein dafür biete ? vnd so er vmb einen Fisch bittet / der ihm eine Schlange für den Fisch biete ? Oder so er vmb ein Ey bittet / der ihm einen Scorpion dafür biete ? So den ihr / die ihr arg seid / könnt ewren Kindern gute Gaben geben / viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben / denen die in bitten.

Es gebrauchet aber alhie Dauid / die gewisheit solcher seiner gefassen Hoffnung zuerkleren / auß dermassen schöne Gleichnissen.

Den du bist meine zuuersicht / ein starcker Thurn für meinen Feinden.

Ich wil wonen in deiner Hütten ewiglich / vnd trawen vnter deinen Fittichen / Sela.

1. Similitudo, sumitur à Turri.

Das erste Gleichniß wird von einem Thurn genommen. Denn gleich wie sich einer wider vnnnd gegen seinen Feind / auff einen festen vnd wolgebawten Thurn getrost kan verlassen vnd auch beschützet werden : Also kan auch ein rechtschaffer

Schaffenes Christglaubiges Hert / sich auff sein Gebet / weil es
doch heist / *preces & lacrymæ arma sunt Ecclesiæ*, wider
alle Feinde / fürnemlich aber wider den Hochschedlichen
Seelen Feind den Schandteuffel / wen er mit seinen vielfel-
tigen tücken vnd nücken / wie er den ist *mille artifex*, beyde
zur rechten vnd zur lincken heget vnd zusetzet / sich getrost dar-
auff verlassen / vnd beschütet werden / Wie Salomon / da er
auch diese gleichnuß gebraucht / bezeuget ^b: *Turris fortissi-
ma nomen Domini*. Der Name des HERRN ist ein
fester Thurn / der Gerechte laufft dahin vnd wird beschirmet.
Vnd Crigenes saget gar herrlich ^c: *Multo plus valet
unus Sanctus orando, quam peccatores innumeri præ-
liando*. Eines frommen Christen Gebet ist stercker / vnd
richtet mehr auß als die gewapnete Hand grossen Kriegs-
volcks / dann dieweil das Gebet den Himmel durchdringet /
solte es den nicht auff Erden mächtig sein / vnd alle Feind-
schafft überwinden? Dessen lesen wir im andern Buche
Moysi ^d / von dem streit der Israeliten wider die Amaleki-
ter eine Denckwürdige Historie vnd geschichte. Denn nach
dem Moses der Mann Gottes die Kinder Israel auß Eryp-
ten geführet / vnd durchs rothe Meer / in die Arabische Ein-
de gebracht / sihe da kommen in entgegen die Amalekiter mit
grosser macht vnd heeres krafft / die streiten mit aller macht
vnd gewalt wider sie. Da sich aber der streit auff d Israeliten
seiten / sehr mislich vnd gefehrlich anlezt / vnd zwischen fürchte
vnd hoffnung stehen / auff welche seite sich der Sieg wenden
möchte / Vnd Moses der Gubernator vnd Heerführer des
Israelitischen Volckes nicht weiß wo auß oder ein / nimpt
er sein *Ultimum Refugium* zum lieben Gebete / macht sich
derenthallen neben seinem Bruder Aaron vnd Schwester-
Mann Hur auff die spize des Hügels / hebet seine Hende
entpor / vnd bittet mit heissen Thränen / das Gott der HERR
E
seinem

^b *Prov. 18.*

^c *Hom. 28.
super num.*

^d *Syrach. 38.
Exod. 17.*

seinem Volck beystehen / vnd wider die Feinde Sieg vnd vberwindung / gnedig verleihen wolle. Höret was geschicht / so lange nu Moses seine Hände auffhebet / vnd mit seinem Gebet der Göttlichen Majestat anliget / so lang ist auch das glück auff der Israeliten seite / vnnnd kan ihnen der Feind mit aller seiner krafft vnnnd groffen macht keinen abbruch thun. So bald aber Moses im Gebet vnnnd ernstlichem anrufen / müde vnnnd vngedültig wird / vnd da durch die Hände nieder sincken vnnnd fallen lest / so hatten die Feinde die Amalekiter / den obsieg wider Israel. Da her den seine zwey altanten Aaron vnd Hur bewogen werden / das sie ihm einen stein vnterlegen / dar auff er sich nidersetzt / sie aber traten zu beyden seiten / vnnnd halten ihm die Hände / das sie nicht sincken / sondern er im Gebete aufhelt bis die Sonne vntergchet / vnnnd der Kriegsfürst Josua die Amalekiter gedempffet vnd getulget hat. Das mag noch wol heissen Turris fortissima nomen Domini. Drum saget Chrysostromus gar herrlich: Lieber / spricht er / sage mir / wie vnd durch was mache hat Moses in so vielen Kriegen sein Volck erhalten? Hat er nicht seinem Jünger das Heer vnnnd Kriegsrüstung obergeben / er aber hat sich mit seinem Gebet gegen die Feinde gelagert? vnnnd damit vns zuuerstehen geben / das das Gebet der Frommen stercker sey / vnd mehr aufrichte / denn alle waffen vnnnd wehren / vnd als ein Reisziger zeug vnd grosse Kriegsrüstung / etc.

2. libr. 1. de
Orand.

1. Sam. 17.

Also hat auch David im gefehrlichen kampff / wider den grossen vngheuren Polyphemum den Goliath / all sein Trost vnd Hoffnung auff seine empfangene Beschneidung vnd liebes Gebet gesetzt / drum er auch keine andere wehr vnd waffen / als nur allein das liebe Gebet / vnnnd den stecken vnd Hirtenstab des Heiligmachenden Worts Gottes / dar auff er sich getrost verlassen vnd kein vnglück / weil der HErr bey

bey ihm gewesen / befürchtet / mit ihm genommen, Drumb
tritt er getrost hinzu / vñnd spricht zum Philister Goliath :
Du kompst zu mir mit Schwert / Speiß vñnd Schild / Ich
aber kom zu dir im Namen des HERRN Zebaoth / etc.

Gleich wie nu vorzeiten Moses die Amalekiter vñnd
Dauid den Goliath durchs liebe Gebet erlegt haben : Also
kan ein Christlicher Ritter noch heut zu tag / alle seine Feinde /
vñnd den grossen Goliath den leidigen vñnd neidigen Schand-
Teuffel mit allen seinen listigen anschlegen / rencken vñnd
schwewcken / wen er nur im Gebet anhalt / leichtlich / wie der
vieligedachte Chryssotomus redet ^s / vberwinden / vñnd sei-
ne grosse macht vñnd gewalt zerstören vñnd zerthören / schw-
chen vñnd brechen. Denn es ist sein Flagellum vñnd Peitsche
wie Auguttinus redet / vñnd er muß dadurch nicht anders / als
Butter oder wachs in einem glihenden heissen Backoffen / wie
Macarius bezeuget ^b / zerschmelzen / vñnd da für / wie ein
Dieb für einem starcken geschrey weichen vñnd fliehen.

Das ander Gleichniß wird von einer Hütten genom-
men. Denn gleich wie dieselben / so in eines gewaltigen vñnd
mehchtigen Fürsten oder Herrn gezelt vñnd hütten auff vñnd an-
genommen werden / von der macht vñnd gewalt ihrer Feinde
leichtlich geschücket vñnd befreyet werden : Also werden auch
die jennigen / die Gott in seine Hütten vñnd geleite nimpt / wi-
der die macht vñnd Tyranny ihrer Feinde sicher erhalten vñnd
gewaltig beschücket.

Das dritte von den Flügeln. Denn gleich wie ein jun-
ges vnuermäßiges nacket vñnd blosses Hünlein / vñter der
Gluckhennen Flügel / nicht allein so viret vñnd gewermet / son-
dern auch wider die Weyhe vñnd gewaltigen Raub vñ Stof-
vogel / auch für regen / hagel / schnee vñnd vngewitter beschücket
vñnd beschirmet wird : Also erwermet Gott der HERR nicht
allein mit seinem H Geiste die herren derer / die ihre Zuflucht
zu ihm

f Psal. 23.

g lib. 1. de
Orand.

h Hom. 43.

2. à Taber-
naculo.

3. à vela-
mento ala-
rum.

2 Psal. 91.

zu ihm haben / vnd derer Zuversicht ist / vnter seinen Gnaden
fittichen vnd Flügeln / sondern wendet auch alles vngewiss
ter der Trübsal / von ihnen ab / vnd decket sie mit seinen Fitt
tichen / vnd schücket sie vnter seinen Flügeln wider den Hellig
schen Geyer / vnd schwarzen Kolkraben den Schandteuffel
vnd sein Geschwarm / so seinem Vöcklein vnd armen vn
uermügenden Hünlerlein auffss geschwindeste nachstellen.

1. Sam. 18

6. 19.

1. Reg. 18.

3. Reg. 6.

Also hat er mit seinen gnaden Fittichen vnd Flügeln den
David für Saul / Eliam für Achab vnd Iesabel / Elis
soem vnd Athanasium für ihre Feinde vertetiget vnd bes
schücket / vnd manchen Blutdürstigen Nordvogel vom Herrn
D. Luthero vnd Philippo abgetrieben.

2 Psal. 57.

1. Psal. 17.

1. Esai. 51.

2 Psal. 91.

1. Malac. 4.

Darumb sollen wir alzeit zu diesen Allmechtigen gnas
den Fittichen vnd Flügeln vnser lieben Gottes / vnser Zu
flucht haben / vnd mit dem lieben David von herren bes
ten : Behüte mich H E R R wie ein Augapffel im Aus
ge / beschirm mich vnter den schatten deiner Flügel. So wird
er vns damit decken / vnd wir werden so lange vnser Zu
uersicht vnd heil darunter haben / bis wir endlich auffflie
gen am Jüngsten Tag zum ewigen Leben.

Das aber David ferner im 6. Vers saget : Den du
Gott hörest meine Gelübde / du belohnest die wol
die deinen Namen fürchten. Gibt er damit zuuers
stehen / das er an der gnedigen erhörung Gottes nicht zweif
fele : Sondern wegen der / ihme zum offermahle von Gott
erzeigete vnd widerfahrne gut vnd wolthaten / es dafür so ges
wisse / das er ihn erhören / vnd seiner bitte geweren werde / hal
te / als wans bereit geschehen were. Denn Præterita
confirmant fidem futurorum, saget der heilige Augusti
nus, vnd Tertullianus : Fides futurorum tuta est ex
præcedentibus. Vnd so viel fürsichlich vnt ersten stücke.

DE SE.

Belangend nu den andern punct / so laß vns kürz-
lich auch anhören/wie mann durchs liebe Gebet Got-
te die Regenten befehlen/ vnnnd was man fürnemlich
für dieselben bitten muß: Davon berichten vns folgende
wort / die also lauten:

Du gibst einem Könige langes Leben / das
seine Jahre weren immer für vnd für.

Das er immer sitzen bleibet für Gott/ Erzei-
ge ihm Güte vnnnd Erwe / die ihn behüten.

Wie David im ersten theil vns die rechte Betekunst ge-
leret hat: Also leret er nun auch in diesen worten / wie vnnnd
was die Vnterthanen/ für ihre Oberigkeit von Gott als der
höhesten weisheit/durch welche die Fürsten vnd alle Regenten
auff Erden herschen / bitten sollen.

Als erstlich/ das ihnen Gott ihre Jahre vnd Tage ver-
lengern / vnd bey langwiriger guter gesundheit vnnnd Lebens-
frist erhalten wolle. Denn wie gemeiniglich in andern din-
gen/ ein jegliche verenderung gefehrlich/ Ja oft beschwerlich
ist: Also wen fromme Regenten hin weg geraffet werden/sind
im Regiment auch gefehrliche verenderung zuvermuten/ Ja
wol genslich zu besorgen/ das wen der H E R R die Hirten
schlegt / es auch mit der Herde an ein zerstreuen gehen wird.
Den sie sein Grundfeste oder Seulen des Landes / Psal. 82.
Wie nu aber ein Gebewte/wen die Pfeiler vnd Seulen dar-
an hinweg sein / nicht lange / wie im Buch der Richter /
da Simson die Seulen des hauses drinnen die Philister was-
ren/ einreisset / zusehen ist/ stehen kan / sondern in hauffen
fallen muß / Also kan auch ein Lande oder Stadt / wen die
fürnembssten Haupter/ beyde im Geistlichen vnd Weltlichen

Regiment hinweg sein/ nicht lange bestehen / sondern muß zu bodem vnd zutrummern gehen / wie nebenst der täglichen erfahrung auch die Biblischen Exempel vnd andere Historien bezeugen.

Als Joseph in Egypten noch lebete/ war im Regiment guter Fried/ vnd gieng alles fein ordentlich in der Regierung zu/ Nach seinem Tode aber/ kam ein newer König/ derselbe war den Kindern Israel gram / vnd gedachte sie mit list vnter zudrücken/ zu helgen vnd zu delgen.

Da der Gottselige vnd fromme König Dauid in Iudea regierte/ stund es wol in der Kirchen Gottes/ da der Gottes dienst im schwange gieng/ vnd das Volk war Gottfürchtig / Da aber Jerobeam auffkam/ vnd die zwey gegossene Kelber auffrichtete / vnd Israel sündigen machte / felt das ganze Volk von Gott dem H E R R N ab / 1. Regum. 12.

Was nach des Naamans in Syrien / des Danielis in Persien / des Propheten Samuelis vnter des Königs Sauls Regiment/ vnd nach Josia vnd Josaphats schligen absterben/ in dem Königreich Israel vnd Judæ/ für ein groß vngeläck entstanden sey/ ist auß heiliger Schrift klar vnd offenbar. Daher sagt Plato recht: Quando mutatio Reipublicæ impendat tunc Boni à DEO evocantur.

Darumb sollen Vnterthanen/ wen ihnen Gott/ Gottfürchtige / Friedliebende Regenten bescheret / solches als eine Edle Gabe erkennen/ vnd Gott den H E R R N / der da die lenge ist vnserer Tage" / für sie/ das er ihnen ihr Leben fristen vnd lange erhalten wolle/ ohne vnterlaß bitten vnd anrufen / damit sie lange zeit/ den tewren werden schaz Göttliches Wortes / Gerechtigkeit vnd den lieben Fried/ vnter ihrem Schutz vnd Schirm haben vnd behalten mügen/ vnd sollen

Exod. 1.

1. Reg. 12.

1. Dent. 30.

sollen sich je höheres fleisses hüten/ das sie mit ihren grossen
vnd vielfeltigen Sünden / vmb welcher willen viel änderung
der Fürstenthüme werden " / Gotte / das er in seinem grim u Prov. 29.
vnd zorn solche Christliche Regiments Personen widerumb
von ihnen hinweg reisse/ vnd ihnen grausame Störche vnd
Tyrannen/ die sie gar auffressen/ ins Land schicke/ keine vrsach
geben. Denn an einem löblichen Landesfürsten vnd
Herrn/ ist so viel als sonst an zehen Tausent privat Pers
sonen/ gelegen/ wie das Israelitische Volk zu David/ da er
sich wil in den gefährlichen Krieg wider seinen ungeratenen
Sohn Absolon begeben/ redende bezeuget: Wen wir gleich/
sagen sie / die helffte sterben/ so ist nicht so viel daran gelegen/
als an dir/du bist so viel als vnser zehen Tausent/ 2. Sam. 18.

Das aber hie hernacher gesaget wird: Das seine
Jahre weren immer für vnd für. Das ist eine art
zu reden bey den Ebreern von einem langen Leben / welches
fromme Vnterthanen wol gerne haben wolten / das es an
frommen Regenten nimmermehr auffhörete / kan auch von
Christi ewigem Reich verstanden werden. Denn David hat Luc. 10.
nur 71. Jahr gelebet/ vnd ist hernach gestorben/ vnd ad Pa
tre gegangen: Aber der Herr Christus Davids Stuels
erbe/ lebet vnd regieret ohn ende vnd ewiglich.

II. Das ihnen Gott wolle erkentnis geben ihres hohen II.
ampts/ darmit sie ihren Länden vnd Leuten recht fürstehen/
vnd Christlich vnd wol regieren mügen. Dis gute Regiment
aber/ stehet fürnemlich hirin/ das sie nemlich / coram Deo,
für Gott immer vnd alzeit sitzen/ das ist/ regieren mügen/ ein
vnd propolitu: das ist einē guten willen vnd für
sak haben/ Gott als den Obersten Richter/ ober alle ding zu
fürchten/ vnd in seinen Geboten stets zu wandeln/ vnd gedenz
cken das derselbe mit im Gerichte sey/ vnd auch dermahl eins
von irer haupthaltung/ wie sie sich in ihrem Ampt verhalten/
Rechen

Sap. 6. Rechenſchafft ſodern wird/ wie geſchrieben ſiehet^r/ Aluſi-
 mus interrogabit opera veltra, & cogitationes ſcrutabi-
 tur. Der höheſte wird fragen/ wie ihr gehandelt/ vnd ſör-
 ſchen was ihr geordnet habet. Darumb Joſaphat auch die
 Alleſores im Königlichem Hoffgericht zu Jeruſalem/ bey
 ¶ 2. Par. 19. de was ſie bedencken/ vnd auch thun ſollen/ erinnert^r: Se-
 22. het zu/ ſagt er/ was ihr thut/ ihr haltet nicht Gericht den
 23. Menſchen/ ſondern dem H E R R N / vnd er iſt mit euch
 23. im Gerichte. Er wil das die Richter bedencken ſollen/ das
 das Gericht des H E R R N / vnnnd Richten ein Göttlich
 ampe ſey/welches Gott an ſeiner ſtadt/auff Erden den Rich-
 tern zuerwalten/befohlen/ vnd das Gott ſelbſt / als der S-
 berſte Richter/ mit im Gerichte ſey / recht vnd Gerechtigkeit
 zu erhalten/die böſen vngetrewen Richter zuſtraffen/die from-
 men aber zu ſchützen. Der beſehl/ den Joſaphat den Rich-
 tern gibt/ lautet alſo: Darumb laſſet die Furcht des HErrn
 22. bey euch ſein/ vnnnd hütet euch vnd thuts. Dann bey dem
 23. H E R R N vnſerm Gott/ iſt kein anſehen der Perſon noch
 23. annemen des Geſchencks. Joſaphat wil erſtlich / das die
 Richter ſollen Gott fürchten. Den die Furcht des HErrn/
 I. iſt der weiſheit anfang. Zum andern / das ſie ihr Ampt
 ¶ 1. Prov. 1. trewlich vnnnd fleißig verrichten/ cultodes ſein utriuſque
 2. Tabulæ, die das böſe ſtraffen vnd das gute belohnen/ Ro-
 3. man. 13. Zum dritten/die Gerechtigkeit in acht haben vnnnd
 belieben / keine Perſon / ſie ſey gleich hohes oder nidriges
 2 Syrac. 20. Stands/ Freund oder Feind/ im Gerichte anſehen / auch kein
 ¶ 1. Pſal 15. Geſchenke / weil da durch auch die Weiſen betöret^r / Ja
 ganz vnnnd gar nerrich gemacht werden / ober den vnſchuldiz-
 gen nemen / Pſal. 15. Denn Gott iſt ſolcher Sünde re-
 cher/ wie geſchrieben ſiehet^r: Du ſolſt das Recht nicht beu-
 ¶ 1. Deut. 17. gen/ vnd kein Perſon anſehen noch geſchenck nemen. Denn
 die Geſchenck machen die Weiſen blind / vnnnd verkehren die
 Sache

Sache der Gerechten / was recht ist / dem soltu nachjagen.
Solch ein Regent ist Samuel gewesen / Drumb spricht er
auch zum ganken Israel im freudigen Geiste auß guter con-
scientz ^b: Siehe / hie bin ich / Antwortet wider mich für
dem H E R R vñnd seinem Gesalbten / ob ich jemandes
Schen oder Esel genommen hab? Ob ich jemand hab ge-
walt oder vnrecht gethan? Ob ich von jemandes Hand ein
Geschenck genommen habe / vñnd mir die Augen blenden las-
sen? so wil ichs euch wider geben. Diesem Exempel sollen
alle Obrigkeiten nachfolgen / nicht Arborem confangu-
nitatis & Affinitatis, noch das Golt das es roth vñnd schon
ist ansehen / sondern jederman gleich vñnd Recht widerfahren
lassen / alwege ein offen Auge vñnd ungeparteyisch Ohr / für
arme Widwen and Weisen / haben / thun sie es nicht / so sol-
len sie verflucht sein / vñnd alles Volck dazu Amen sagen/
Deuter. 27.

bi. SAM. 15.

III. Das ihnen Gott seine Güte vñnd
Trew e / die sie behüten / erzeigen wolle. Den
solcher Göttlichen Güte vñnd Trew e sein die Regenten in ih-
rer Regierung zum höchsten benötigt / einmahl / weil sie eine
schwere last vñndbürde der Regierung / die nicht in Mensch-
licher weißheit / rath / willen oder macht siehet / auff ihnen ha-
ben / wie Salomon klaget ^c / vñnd ehemals grosse vñnd versten-
dige Leute auß erfahrung dahin geschlossen: Tria in mu-
ndo difficillima: Dicentis, Parientis, Imperan-
tis. Das in der weiten vñnd breiten welt / die dreyerley ar-
beit am schweresten sey. I. Wen einer für vielen vñnd grossen
Leuten / ein prediger auff der Cangel / ein Politicus zu Rath-
hause / oder ein ander anders wo für einer grossen Commun
vñnd versamlung predigen oder reden sol / da er leichtlich zu
erachten / was bey den vnterschiedenen Auditoribus vñnd

c 1. Reg. 7.

III.

I.

D

Zuhör

Zuhörern / für unterschiedliche Judicia vñnd vrrheil von seinem fürbringen fallen möchten.

2.

2. Wan ein Weib/ein Christliche Ehefrawe/der Gott einen Newen gürtel bescheret / nach Gottes willen sich auff den Angsuuel nieder setzen / vñnd ihre von Gott gegebene vñnd bescherete Leibes Frucht zur welt geben vñnd geben mus/ das von sonst Christus selbst. sein Zeuchnist vñnd schönes Gleichniß setzet/ vñnd auch jennex recht gesaget : Malo decies in acie stare, quàm semel pãrere.

e Ioh. 16.
Medea a
pud Euripidem.

3.

3. Wen einer nach Gottes willen vñnd ordentlicher weise zu ein Regiment kompt/ darinnen er tag vñnd nacht seine sorge haben/ keine mühe nicht sparen/vñnd allerseits so regieren sol / das es Gott vñnd Menschen loben/ vñnd zugleich damit content, vñnd friedlich sein sollen.

Also sagt auch Lutherus, Labor Oeconomicus magnus, Politicus major, Ecclesiasticus maximus. Wen ein Hausuater vñnd Mutter/ Herr vñnd Fraw / ihre Kinder vñnd Gesinde / nach der Lehre S. Pauli^d / in guter zuche vñnd Gottesfurcht auffziehen/vñnd also regieren sollen/ das es im hause sein zuschეთ / vñnd richtig darher gehet / ist eine grosse arbeit.

d Eph. 6.

Die aller gröste arbeit aber ist/ wen ein Prediger vñnd Seelsorger/seine/ ihm von Gott befohlene/ vñnd hoch auff sein Blut vertraute Schäßlein / also weiden vñnd leiden mus / das ers künfftig am Jüngsten tag / für dem grossen Ershirten Christo Jesuⁱ / wen er rechenschafft von ihm fordern wird/ müge zuerantworten haben / da er dan offte des Abends spete vñnd Morgens früe/ vbern Büchern drumb stehen/ vñnd manche nacht/wen andre Leute schlaffen/ wegen der Ampts sorge/ schlafflos liegen mus.

e Eze. 34.

f Zach. 13.
Hebr. 13.

Nicht

Nicht aber viel weniger / sondern fast gleiche grosse mü-
he vnd arbeit gibts / wen ein Regent Land vnd Leute recht rich-
ten vnnnd regieren soll / wie der Weltweise Mann Cicero *Cicero.*
auß erfahrung bezeuget vnnnd spricht : Est omnino res
difficilis Rempublicam recte regere. Land vnd Leu-
te recht regieren ist eine grosse kunst. Da müssen sie mit
Ahasuero manche Schlafflose nacht haben ^s / vnnnd darnach *2 Esrh. 6.*
achten vnnnd trachten / wie sie sein Ordnung halten / das gu-
te schätzen / vnnnd das böse straffen mügen ^b / vnnnd heist den- *h Rem. 13.*
noch gleichwol offte : Optime cogitata , pessime ca-
dunt.

Solches hat der Athenische Orator Demosthenes
wol verstanden / darumb er auch / wen ihme zween wege / der
eine so im Regiment zu grossen Digniteten , Ehren vnnnd
würden / der ander recht zum Tode führende / fürgestellet
würden / er lieber denselben / der recht zum Tode führete / als
bald eingehen vnd erwählen wolte.

Aichines schreibt ¹ / das er sich frewe / vnnnd darob von *i In episto-*
Herszen lustich vnnnd frölich sey / das er von der Regierung vnnnd *la ad Phi-*
Regiment / als von einem tollen / wütenden vnnnd vnnsinnigen *locratem*
Hunde erfreuet vnnnd erlediget sey.

Zum andern / sein sie solcher Götlichen Güte vnnnd
Trewen benöthiget / weil si fürnemlich der Sathan mit bö-
sen Dienern plaget / wie Abimelech solch Hoffgesindlein
hatte / welche rechte Viperæ Theologorum waren / vnnnd
den Prophetischen Wunder Männern Abraham vnnnd
Isaac ² ihre Brunnen zstopfften. Zu dem werden sie *2 Gen. 22.*
auch offte mit Gottlosen Rätthen / wie Achitophel ¹ / Ha- *11. Sam. 15.*
man ^m / vnnnd Rehun ⁿ waren / versorget / das sich offte ein Für- *3 Esrh. 3.*
ste nicht darff so sehr fürchten / für denen / so fern von jm sein / *h Esa. 4.*
als für denen / so jm auff dem Fusse nachgehen / welche jm gern
D ii auff

auff den Kopff treten wolten / wie der weise vnnnd löbliche
Marggraff von Meissen/ offte/ wie es D. Luther angeucht/
diese Klagede sol geführet haben.

o Esa. 9.
plerem. 23.
q Prov. 3.
r Prov. 20.
Lute

weil den nun dem also / so sollen Vnterthanen/ ihnen
mit ihrem Christlichem Pater noster vnnnd lieben Gebet zu
hülffe kommen/ vnd den rechten Rathgeber ^o Christum JE-
sum/ die Himlische weisheit / bey welchem beyde Rath vnnnd
that ist ^o / vnd dadurch die Könige Regieren vnd die Raths-
herrn das Recht sehen ^o / vnd allein von ihm herkompt/ das
das Auge sithet/ vnd das Ohr höret ^o / bitten vnd anruffen/ das
er ihnen seine Gnade/ oder wie es nach dem Lateinischen lau-
tet/ seine Barmhertzigkeit erzeigen/ sie mit Gnaden ansehen/
ihnen vmb seiner grossen Trew/ das ist/ vmb seiner warhafftis-
gen verheissung vnnnd Zusagung willen/ ihr in solch ihrem bes-
chwerlichen vnnnd gefehrlichen Ampt zu hülffe kommen/ vnd
vom hohen Himmel vnnnd Thron seiner Herrlichkeit/ wie
Salomon bittet ^o / ihnen seine weisheit / die bey ihnen sey/
vnnnd mit ihnen arbeite/ senden / sie für Gottlose Hoffgesinde
vnd böse Rätthe bewaren / ihnen Hoherleuchte vnnnd Christe-
liebende Abdones ^o, Sabadias ^o vnd Löbliche Cankeler ^o die
in Josephi ^o / Obadia ^o vnd Danielis ^o Fußstapffen treten/
bescheren vnd zuweisen wolle.

f Sap. 10.
2 Par. 27.
u2. Par 19.
x Syr 10.
y Gen. 41.
z 1. Reg. 18.
a Dan. 2. 4.

Die weil aber auch solches auff der Könige vnd Regens-
ten Person muß referiret vnd gezogen werden/ das sie nem-
lich selbst Viri misericordiam, Clementes, Gütig/ vnd
Trew/ das ist/ Barmhertzig vnd warhafftig sein: So muß
dasselbe auch von den Vnterthanen von Gott erbeten wer-
den/ das er sie mit solchen Tugenden zieren vnnnd begaben
wolle. Es sollen die Regenten Gütige / oder als Christus
redet ^o / Gnedige Herren sein / mit ihren Vnterthanen/
nicht wie Beeren vnd Lewen / sondern also Patres patriæ,
freundlich vnd Väterlich vmbgehen / Barmhertzig / Gne-
dig/

b Luc. 22.

dig/ Gedultig/ vnd von grosser güte sein ^b / Gnade / Gunst ^b Psal. 103.
vnd Barmhertzigkeit/ gegen denen die nicht fürseslich / auß
muthwillen vnd bößheit gesündiget/ wo sichs leiden wil / ein-
wenden/ vnd nicht alle Wißethat vnd Sünde/ so gnaw/ vnd
auffs scherffeste suchen / noch ihr müthlein / wen sie straffen/
fühlen/ Sprach 10. Denn solches weret nicht vnd ist sched-
lich/ wie Cicero bezeuget / Nihil quod Crudele est, utile
est: Vnd der Co. nicus spricht: Summum jus, Summa
sæpè iniuria est. Gar zustrenge dienet nirgend zu/ vnd al-
zu scharff macht schertig.

Ein außbündig Exempel der Barmhertzigkeit vnd Gü-
tigkeit/ lesen wir beim Panormitano ^c / von dem Löblichen
Könige Alphonso von Apulien, wie der / als er Caje-
tam die Stadt hart belegerte / den armen vnuermügenen/
vnd zum Krieg vndienstlichen Mans vnd Frawens Perso-
nen/ so wegen grosser hungers noth / von den Bürgern zur
Stade hinauß gejaget wurden / gnedig verschonet / Ja sie
noch dazu ins Lager gefördert / alda gespeiset/ getrencket/
vnd einen jedern / wo hin er gewolt / ziehen lassen. Des-
gleichen wird des Cyri vnd Ageilai gütigkeit vnd lindig-
keit höchlich vom Xenophonte commendiret gerüh-
met vnd gepreiset / wie es den auch an Regenten ein grosser
ruhm ist / wie. M. Antonius beim Volcario bezeuget:
Non enim quicquam est, quod Imperatorum Roma-
num melius commendet quàm Clementia. hæc
Cæsarem DEUM fecit; hæc Augustum conse-
cravit.

Darnach sollen sie auch Trew/ das ist / warhafftig sein
vnd bleiben/ die warheit herrlich belieben / nicht leichtfertig/
sondern was Fürstlich ist reden thun vnd handeln ^d / auch in
ihren verheissungen vnd zusagungen nicht treulos werden/
welches ein grosser Schandflecken ist/ vnd thnen / wie Sas-
lomon

Cicero.
Terentius
Heaut.
Act. 4.
Scen. 5.

c lib. 1. de
gestis Al-
phonso.

d Prov. 8.

e Pro. 17.

lotten bezeuget / nicht wol anseheth. Non decet, sagt er / Principem labium mendax. Es siehet einen Fürsten nicht wolan das er gern leuge.

Der rechte Fürsliche Helt Achilles rühmet sich beim Homero / Er habe sich nie auff Lügen begeben / sondern sich alwegen der warheit besleißiget.

Valer.

Max lib.

7. cap. 3.

Alexander Magnus wird gerühmet / Er habe gehalten was er zugesaget / vnnnd wie er die Stadt Lampacum belagerte / kam sein Præceptor Anaximenes, vnnnd wolte für die Stad bitten/das er sie nicht stürmete. Alexander aber rieß ihm von ferne zu : Bey meinem End / Ich wil nicht thun/ was du mich bittest. Da sprach der Præceptor. Nun wol an/ Herr König : So bitte ich / ihr wollet die Stadt stürmen. Durch solche rede ward Alexander gefangen in seinen worten/ hielt was er zugesaget hatte/ vnnnd ward also der Stadt verschonet.

f Prov. 20.

Diese Tugende sein an einem Regenten ein grosser Rath/ Ja er selbst wird dadurch geschütet vnnnd erhalten / vnnnd sein Reich vnnnd Thron befestigt / wie Salomo bezeuget : Misericordia & veritas custodiunt Regem, & Misericordiâ stabilitur thronus eju. From vnnnd warhafftig sein / behüten den König / vnnnd sein Thron bestehet durch frömmigkeit. Vnnnd so viel künstlichen vom andern stücke.

DE TERTIO LOCO.

Zum dritten / vnnnd zum beschluß mit wenig worten/ So höret künstlich / wie wir Gotte / für alle empfangene Wohlthaten / nach Davids Exempel / danken müssen/ darvon lauten folgende wort also :

So wil

So wil ich deinem Namen Lob singen ewig-
lich/ das ich meine Gelübde bezale täglich.

Wie David im andern theil nach der vielgedachten Re-
geln S. Pauli für die Könige vnd Regenten sein Bitte/ Ges-
bet vnd Fürbitte gethan: Also verpflichtet er sich auch im
Epilogo vnd Ende dieses Psalms/ Gotte/ für dieselben/
herzlich zu dancken / seinem heiligen Namen Lob zu singen
ewiglich/ vnd sein Glübde zu bezalen täglich/ vns zum Exem-
pel/ das wir in Gottes gütern / vns nicht sollen meßen/ wie
die Schweine in den Eicheln / vnd nicht einmahl auffsehen/
wo her sie fallen/ oder wer sie ihnen gibt: Sondern wir/ die
wir zu der heiligen vnd gebenedeyten Himmelsknecht Jesu
Christi gehuldet/ vnd im Bund der Tauffe gelobet vnd ge-
schworen/ sollen vnser Gemüter erheben / vns mit danckba-
ren werken zu gemüthe führen / das wir alles/ es seind Leib-
liche oder geistliche güter / von oben herab / vom Vater des
Lichtes empfangen ^s/ vnd derenthalben seinem heiligen Na-
men Lob singen/ Gotte im Himmel dafür dancken/ vnd dem
höhesten / solch vnser angelobtes Gelübde / wie David ver-
det/ bezalen/ Psal. 50.

g. 100. v.

Den damit preisen vnd loben wir Gott im Himmel/
vnd eröffnen ihm damit den weg/ das er hinferner mit sei-
nen vielfeltigen Gaben/widerumb bey vns einkehre/wie er selbst
am Ende des 50. Psalms bezeuget: Wer danckopffert/
der preiset mich/ vnd das ist der weg/ das ich ihm zeige das
Heil Gottes. Als wolt er sagen: Mit dancken wird mir
der Weg gebawet / das ich mit meinem Heil / güth vnd
wolthaten desto offer komme / vnd desto mehr gutes thue/
wie denn auch Seneca solches klärlich bezeuget vnd spricht:

Psal. 50.

Gracia.

Seneca.

Gratiarum actio, est ad plus dandum invitatio. Wer fleissig dancket / der macht das ihm mehr gutthaten erzeigt werden. Wo danck aufgehet / da gehet gutthat wieder ein. Gleich wie nu durch Dancksagung Gott / mehr guts zuthun / bewogen wird: Also wird er auch hergegen / durch vndanck / das er nicht mehr mit seinen gaben widerkompt / Ja auch die gegebene güter / offte / wie er beym Propheten Hosea drawt ^b / wider weg zu nemen / verursacht. Davon saget D. Bernhardus gar schon: Ingratitudo est ventus urens, siccans sibi fontem pietatis, rorem misericordiae, fluentia gratiae. Das ist / wie es D. Luther gibt ^c / vndanckbarkeit ist ein solch verflucht schendlich laster / wie ein böser dürrer / holer Wind / der da auströget vnd versiegen macht alle Borne der Gnaden / vnd wolthat / bey Gott vnd den Menschen.

^b Hof. 2.
Bernhard.
i Sup. cant.
Ser. m. 51
Über die
Epistel
Dom. 22.
in der kir-
chen Po-
still.

Darumb sollen wir selbst / vns mit vnser vndanckbarkeit die reichen Gnaden Brunnen Gottes nicht verstopffen / sondern solche seine Wolthaten / die vberaus groß sein / das wol ein jeder in betrachtung derselben / mit dem Erkwater Jacob / erkennen / bekennen vnd sagen mag ¹: Minor sum cunctis tuis Beneficijs Domine. Ach H E R R ich bin viel zu gering / gegen alle deine wolthaten / mit danckbarem herken erkennen / Celebriren vnd rühmen.

1 Gen. 23.

m Est. 48.

Wen wir in nöthen sind / ligen etwan franck / oder sitzen vnd schwitzen in camino paupertatis ^m / werden von der bitteren Armuth naget vnd geplaget / das vns ehe vnd viel mehr / die liebe Sonne / als das liebe Brot ins Haus kompt / müssen mit den vnsern in Miseria schmelzen / am hunger sehelen ziehen / oder ligen sonsten auff der Creuzbanccke / das wir für grosser angst vnd bangigkeit / trawrigen vnd blütigen Schweiß schwitzen müchten: So können wir wol ängstiglich ruffen vnd schreyen / vnd mit Das
uid

uid " vnser De profundis clamavi ad te Domine, zu mach
len hoch intoniren, anstimmen vnd singen/ wen vns aber ge
holffen/vnd wir widerumb ein Dulce refrigerium, Tempe
ries, vnd lustt zum hertzen bekommen/so sind wir/leider Got
tes/ offte ingrati cuculi, vndanckbare gesellen / vergessen der
dancksagung/vnd heist als den gemeiniglich Novem autem
ubi, Luc. 17. Aber Gott lest sich nicht spotten ° / vnd wer
dem höhesten die Gelübde / so er ihm gethan / nicht bezalt/
vnd kompt hernacher wider in vnglück / wie den Wasser kan
widerkommen/da etwas zuuor gewest / kan ihn nicht getroßt
vmb hülffe anruffen/den sein Gewissen vberzeuget ihn / das
er zuuor Gotte fürgelogen. Darumb sollen wir für der vn
danckbarkeit gewarnet/vnd zur danckbarkeit vermanet sein.

Vnd zwar erstlich sollen wir Gotte von grund vnser
hertzen dancken / das er alhie bey vns in vnsern Länden / mit
seinem Seligmachenden worte eingekeret / vnd wohnungen
bey vns gemacht ^p / vnd das Licht seines heiligen Euange
lij in diesen/leufften vnnnd zeiten vnter vns angezündet / vnnnd
durch den rewwen Mann D. Lutherum (seliger gedechtnis)
in Deutschland auff den Leuchter stecken lassen / vnd vns das
selbe am Abende der Welt/ an welchem es dan/wie der Pro
phet zuuor verkündiget/ licht sein wurde / wunderbarlicher
weise behändiget vnnnd vberantwortet hat. Denn es kan je
den Menschen hie niden auff Erden keine grössere vnd höhere
wolt hat widerfahren / als reine Lehre vnnnd rechter gebrauch
der heiligen Hochwirdigen Sacrament / dadurch der heilige
Geist/ in den hertzen der Menschen recht erkentnis Gottes/
waren Glauben/vergebung der Sünden/Gerechtigkeit vnd
ewiges Leben wircket vnd mittheilet.

Darumb sollen wir nicht vergessen was der H E R R
gutes an vns gethan hat ° / sondern Gotte im Himmel dafür
dancken vnd Lobsingem / das seine Ehre vnter vns groß ist/
E vnd

° Psal. 130.

Luc. 17.

o Gal. 6.

1.

p Joh. 14.

p Gylten

Zusch. 14.

q Psal. 103.

Pfal. 138.

r Pfal. 92.

L Num. 11.

I I.

Gleichniß

L Luc. 24.

2 Tit. 1.

und wir das Wort seines Mundes hören / Psal. 138. Aber
der größte theil beherrigts nicht. Darumb schreyet der Pro-
phet: H E R R / wie sind deine werck so groß / vnd deine
gedancken so tieff? Sed vir insipiens non agnoscit, &
Itultus non intelligit. Ein törichter glaubets nicht / vnnnd
ein Narr achtet solches nicht. Wir werden / leider Gottes/
des lieblichen Himmel Brots oft müde vnd vberdrüssig / dar-
umb drawet auch Gott das er einen hunger vnnnd dürst ins
Land schicken wolle. Sihe / spricht er / es kompt die zeit / das
ich einen hunger ins Land schicken werde / nicht einen hunger
nach Brod / oder durst nach Wasser / sondern nach dem wort
des H E R R N zuhören. Das sie hin vnd her von einem
Meer zum andern / von Mitternacht gegen Morgen vmb-
lauffen / vnd des H E R R N wort suchen / vnnnd doch nicht
finden werden / Amos 8.

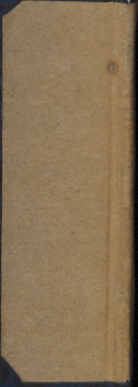
II. Sollen wir Gotte fleissig dancken / für die vnauß-
sprechliche gnade / das er vns bis daher in diesen Länden / sol-
che Fürsten vnnnd Regenten / die mit David / Josaphat / etc.
all ihre vermügen / fleiß vnd arbeit angewendet / das Gottes
Ehre vnd der Vnterthanen heil / wolffahrt vnd ewige See-
ligkeit möchte befördert werden / gegeben hat.

Denn gleich wie es eine von den allergrößesten wolthas-
ten ist / wen Gott im Lande vnd in den Steten Gottes geler-
te / getrewe / eifferige / Friedliebende vnd demütige Lehrer vnd
prediger gibt / die einen jeglichen seinen bescheidenen theil
vom Brod des Lebens reichlich für schneiden / vnnnd Gottes
wort lauter vnd rein / ohn allen Pharisaischen Saureig / vnd
verfelschung lehren / Buß vnnnd vergebung der Sünden / im
Namen Christi / predigen / vnnnd die Hochwürdigen Sacra-
menta / nach Christi befehl / ordnung vnd einsetzung / vorreich
vnnnd auftheilen / Potentes sein ad contradicendum / als
lerley falsche Lehr / vnd Lehrer / auch allerley gemeine vnd ge-
heime

heime Sünde vnd schande / ohn alles ansehen der Personen /
vermög ihres tragenden Ampts / auß Gottes wort / mit
Christlicher gebürlicher bescheidenheit / sanfftmüt vnd gedult
straffen : Also ist es auch eine hohe wolthat / vnnnd sonderliche
gnade Gottes / wen Gott den Vnterthanen getrewe vnnnd
Christliche Regenten schencket / die dar für allen dingen nach
Gottes reich trachten ^{x Matth. 6.} / vnd dem Ehrenkönige Christo / die
Thür beyde jres herrkens vnd Länder mit freuden eröffnen ^{y Psal. 24.} /
Kirchen vnd Schulen mit tüchtigen Personen vnd gelarten
Leuten / die Gottes wort predigen vnd den Himmel pflanken ^{z Esa. 51.} /
versorgen / zucht / Ehr vnd Tugent belieben / gute Geseß / or-
dentliche Gericht / rechtmessige straffen vben / gute Policz-
ordnung vnnnd Regiment / darunter die Vnterthanen / schuk /
fried vnd narung haben / erhalten / vnd in warer Gottesfurcht /
ohn alles ansehen der Personen / trewlich ihr Richterliche
ampt verwalten / Widwen vnd Weysen zu recht verhelffen ^{a Psal. 82.} /
vnd ire brunnen / gegen den armen / naketen / bloßen / verjagten
vnd geplagten Christum / heraus fließen lassen / Prov. 5.

Weil nun vns dann Gott bisher zu mit solchen Christ-
lichen Regiments Personen bedacht vnd versorget / begnadet
vnd begabet hat / so ist es auch je zumahl billig / das wir ihme
für diese vnnnd andere Gnadengeschenke ein herrliches Deo
gracias sagen / danckbarlich erkennen vnd rühmen / da mit er
vns mehr guts zu thun / vnnnd nach diesem müheseligen Leben
das ewige freudenleben zu geben / verursacht werde / Zu wel-
chem Göttlichen Ewigwerenden Himmel Leben / freud vnnnd
herrlichkeit / vns gnediglich helffe / der Allmechtige vnd vn-
sterbliche Gott / Vater / Sohn vnd heiliger Geist /
hochgelobet in alle Ewigkeit /
Amen.

Laus DEO uni & trino ex hoc nunc & usque in
secula, A M E N.



uid " vnser De profundis clamavi ad te D
len hoch in toniren, anstimmen vnd singen/
hoffen/vnd wir widerumb ein Dulce refrig
ries, vnd lufft zum herken bekommen/so sind
tes/ offte ingrati cuculi, vndanckbare gesell
danckfagung/vnd heift als den gemeiniglich
ubi, Luc. 17. Aber Gott leift sich nicht spe
dem höhesten die Gelübde / so er ihm geth
vnd kompt hernacher wider in vnglück / wie
widerkommen/da etwas zuuor gewesen / kan
vmb hülfte anruffen/ den sein Gewissen ober
er zuuor Gotte fürgelogen. Darumb sollet
danckbarkeit gewarnet/vnd zur danckbarkeit

Vnd zwar erstlich sollen wir Gotte v
herken dancken / das er alhie bey vns in vns
seinem Seligmachenden worte eingekeret,
bey vns gemacht / vnd das Licht seines h
lij in diesen leufften vnnnd zeiten vnter vns a
durch den tewren Mann D. Lutherum (se
in Deutschland auff den Leuchter stecken lass
selbe am Abende der Welt/ an welchem es d
phet zuuor verkündiget/ liecht sein wurde /
weise behändiget vnnnd vberantwortet hat.
den Menschen hie niden auff Erden keine gr
wolthat widerfahren / als reine Lehre vnnnd
der heiligen Hochwirdigen Sacrament / da
Geist/ in den herken der Menschen recht er
waren Glauben/ vergebung der Sünden/et
ewiges Leben wirket vnd mittheilet.

Darumb sollen wir nicht vergessen wa
gutes an vns gethan hat / sondern Gotte in
dancken vnd Lobfingen / das seine Ehre vnt
E

ad hunc Psal. 130.

Luc. 17.

o Gal. 6.

p Iob. 14.

p Psal. 103.

Zugl. 14.

q Psal. 103.



the scale towards document